

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 49.

Samstag den 27. Februar

1875.

Zugelassen ein Hund; gefunden ein Ledergürtel mit Messingschloß.  
Wiesbaden, 24. Februar 1875. Der Königl. Polizei-Director.  
v. Strauß.

## Bekanntmachung.

Die am 17. und 18. d. Mts. in dem hiesigen Stadtwalde  
Distrikt **Schläferstropf, Rohlfed 2b, Oberer Pfaffen-  
born 2a, Oberer Gehren a, Untere Sölkund 1. Thl.**  
und **Grisehd 1. Thl.** abgehaltenen Holzversteigerungen sind  
vom Gemeinderath genehmigt worden und wird das versteigerte  
Schloß **Samstag den 27. d. Mts. Morgens 8 Uhr**  
den Steigern überlassen. Im Auftrage:  
Wiesbaden, 25. Februar 1875. Stell. Secret.-Assistent.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Im grossen Saale

Dienstag den 2. März Abends 7 Uhr:

## Concert der städtischen Cur-Direction.

Mitwirkende:

Fräul. **Louise Riehl** vom Stadttheater in Mainz (Sopran), Fräul.  
**Sophie Humler**, Violin-Virtuosin aus Stuttgart (Violine), Herr  
**J. Graf** vom Stadttheater in Mainz (Lyrischer Tenor), Herr **Wiborg**  
aus Schweden (Pianoforte), und das **städtische Cur-Orchester**  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Der Concertsaal ist aus der Fabrik von C. Bräcker in Berlin.

### Eintrittspreise:

1. reservirter Platz 3 Mark, 2. reservirter Platz 2 Mark, nichtreservirter  
Platz und Gallerie — soweit Raum vorhanden — 1 Mark.

Karten sind auf der städtischen Cur-Casse im Curhause und am  
Concertabend an der Casse zu haben.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Submissions-Ausschreiben.

Für das hiesige **Curhaus** soll die Lieferung von **3 Ma-  
ser trockenem Buchen-Scheitholz** im Wege der **Sub-  
mission** vergeben werden. Offerten mit der Aufschrift **„Sub-  
mission auf Brennholz“** sind **bis 3. März** an die  
unterzeichnete Verwaltung einzureichen. Städtische Cur-Verwaltung.  
Wiesbaden, den 25. Febr. 1875. F. Heyl.

## Bewerbungs-Ausschreiben.

Die Städtische Schuldeputation hat beschlossen, für die Besetzung  
der mit dem 1. April d. J. zu eröffnenden Stelle eines Ober-  
lehrers an der hiesigen **Elementar-Mädchen-Schule** nur Bewerber  
aus der Zahl der bereits in städtischen Schulklassen befindlichen  
Lehrer vorzuschlagen. Hiernach werden diejenigen Städtischen  
Lehrer, welche sich um die genannte Stelle bewerben wollen, auf-  
gefordert, ihre an die Städtische Schuldeputation zu richtenden Be-  
werbungs-Eingaben **vor dem 6. März c.** an mich gelangen zu  
lassen. Der Städtische Schulinspector.  
Wiesbaden, 25. Februar 1875. Dr. Kühn.

Für das hiesige **Civilhospital** soll die Lieferung von

ca. 170 Meter weißer Leinwand,
" 48 " gestreiftes Bettleinen,
" 72 " weißes Gebild und
" 15 Stück wollenen Decken (roth),

sowie der Macherlohn von  $\frac{1}{2}$  und 12 dreitheiligen Matratzen im  
Submissionswege vergeben werden.

Lieferungsgeneigte werden ersucht, ihre Forderung unter Anlage  
von Mustern verschlossen unter der Adresse der **Königlichen Hospital-  
Commission** bis zum 18. März l. J. Morgens 9 Uhr einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Bureau der unter-  
zeichneten Verwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 25. Februar 1875. Kgl. Hospital-Verwaltung.  
Hölper.

## Holzversteigerung.

Montag den 8. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend,  
werden in dem **Dohheimer Gemeinwald** Distrikt **Ziegenköpfel:**

5025 Stück Reiserwellen,  
7500 " Ausbuschreißig-Wellen und  
60 Gebund Dorn

öffentlich versteigert.

Dohheim, den 24. Februar 1875. Der Bürgermeister.  
160 Wintermeier.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 7. Februar  
d. J. werden Montag den 1. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in  
hiesigem Rathhause 1 Kommode und 3 Koferschränke versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 11. Februar  
d. J. werden Dienstag den 2. März l. J. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in  
hiesigem Rathhause 1 Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Spiegel und  
1 Glaschrank versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 11. Februar  
d. J. werden Dienstag den 2. März l. J. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in  
hiesigem Rathhause 1 Kommode und 1 Tisch versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom  
13. Februar wird Mittwoch den 3. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in dem hiesigen Rathhause ein Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom  
14. Februar wird Mittwoch den 3. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in dem hiesigen Rathhause ein Wagen versteigert werden.

Wiesbaden, 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom  
14. Februar werden Mittwoch den 3. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in dem hiesigen Rathhause ein Pferd und ein Wagen versteigert.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom  
15. Februar werden Donnerstag den 4. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uh  
in dem hiesigen Rathhause ein Kanape und 6 gepolsterte Stuhl  
versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Thiel.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 18. und 19. Februar werden Montag den 8. März Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1) 1 Buffet, 1 runder Tisch, 2 Bänke, 1 Gläsergestell, 1 hölzerner Hammer, 1 Untersatz zu einem Faß, 2) 1 Uhr, 3) 1 Eislaufen versteigert werden.  
Wiesbaden, den 23. Februar 1875. Der Gerichts-Executor.  
Maurel.

Zufolge Auftrags der Bürgermeisterei dahier werden Donnerstag den 4. März Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause wegen rückständigen Schulgeldern pro erste Hälfte des Wintersemesters 1874/75 verschiedene Mobilien, bestehend in Uhren, Kommoden, Sopha's, Küchens- und Kleiderschränken u. s. w., öffentlich versteigert.  
Der Executor.  
Wiesbaden, den 24. Februar 1875. Creelius.

**Notizen.**

Heute Samstag den 27. Februar, Vormittags 9 Uhr:  
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des H. B. Engler zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tzbl. 37.)  
Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Bauarbeiten der Bahnstrecke in den Gemarkungen Lorsbach und Eppstein, auf dem Secretariate der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz. (S. Tzbl. 40.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung der zur Concursmasse Christmann gehörigen 154 Stück Sandheine und Mobilien, an der verlängerten Moritzstraße. (S. Tzbl. 46.)

Donnerstag den 4. März Vormittags 10 Uhr werden in dem Herzoglichen Schlossgarten zu Biebrich eine Anzahl **Werkholzstämmen**, als: Esche, Buche, Kiefer, Kiefer, Ahorn, Erle, Platane, Kastanie etc., circa 1500 Cubikfuß, sowie verschiedenes **Brennholz** in einzelnen Abtheilungen meistbietend versteigert.  
Der Anfang wird am Rhein, zunächst dem Schlosse, gemacht.  
290 **Zuckmeyer**, Herzogl. Gärtner.

**Anzeige.**

Wegen der Seidenwaaren-Versteigerung am Montag den 1. März Marktstraße 28 wird die monatliche Möbelversteigerung auf **Mittwoch den 10. März** verlegt.  
565 **F. Müller**, Auctionator.

**Feuerwehr.**

Die Mannschaft der **Fahrspritze Nr. 1** wird auf Montag den 1. März Abends 8 Uhr in den „Erbprinzen“ zu einer **General-Versammlung** eingeladen.

**Tagesordnung:**

- 1) Rechnungs-Abgabe des Cassirers.
- 2) Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer fehlt, wird bestraft.

4179 **Die Spritzenmeister.**  
Zwei neue **Schärfarren** zu verkaufen. Rab. Exped. 4097

**Verloren**

wurde am Donnerstag Mittag vom Schwanenweiher bis auf den Kranzplatz ein **goldener Ohrring** mit silb. Steinchen. Man bittet, denselben gegen eine gute Belohnung im Badhaus zum Spiegel abzugeben.  
4195

Verloren ein schwarzer seidener **Mantelkragen** von der Mainzerstraße durch die Rheinstraße bis in die Dranienstraße. Abzugeben gegen 2 Thlr. Belohnung Dranienstraße 10, 1 Treppe.  
4199

Am 25. d. M. ist ein **acceptirter Wechsel über 3361 Mk. 60 Pf.**, fällig am 25. März, in blanco indossirt, verloren worden oder sonst abhanden gekommen. Der Finder oder Besizer wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. Bemerkt wird, daß bereits Schritte gethan sind, daß Rechte hieraus von dem Finder oder Besizer nicht hergeleitet werden können.  
4171

Ein **Vortemonnaie** mit Inhalt blieb in meinem Laden liegen.  
**Friedr. Jäger**, Hof-Conditior. 4198

Ein anständiges Mädchen kann bei freier Kost und Logis das Puhgeschäft practisch erlernen. Näheres Bleichstraße 35, 1 Stiege och rechts.  
4192

**Danksagung.**

Für die überaus rasche und glückliche Heilung von meinem schweren Augenleiden sage ich dem Herrn **Dr. Kempner** hiermit öffentlich nochmals meinen innigsten Dank.  
4185 **Judith Sabler** aus **Blanig** bei Kreuznach.

**Neunte!**

Die Lectüre eines gewissen Reclame-Artikels hat in dem Einsender eine Empfindung erregt, die vielleicht nicht ganz unangemessen mit den Worten Göthe's ausgedrückt werden könnte:  
Neunte, es thut mir lang schon weh,  
Doch ich Dich in der Gesellschaft lieb'.  
4152

**Nicht zu übersehen!**

An einem der Fenster des Hauses kleine Burgstraße 10 ist ein **grauer gl-Rod** angenagelt; wer dessen Schönheit sehen will, der gehe in den Hof des „Eölnischen Hofes“ und dann Augen rechts nach dem Seitenbau.  
4149 **Wer's was, werd's wisse.**

**Eine Scene aus dem Freischütz.**

Agathens Fenster stand nicht offen  
Dir, dem Du warst in argem Trift,  
Umsonst war all Dein brünstig Hoffen,  
Du brachtest keine Beute mit.

4140 **Stimmungabel.**  
**Heinrich!** Deß is die lezt' Delung; es lebe die Concurrerz, 2400 N.  
**Eduard!** Morgen 6 1/2 bestimmt. **Carl.** 4194  
**T. R. — Lett. P. rest.** 4194  
**Ich bin ruhig.** 4098

Um welchen Preis werden in den Familien **R. R., W-**straße No. 2, die vielen Gesichte gesohten und Schlachten geschlagen.  
**H. Z.** 4153

Der kleinen **Elsa, Langgasse 20**, gratuliren zum heutigen Geburtstag recht herzlich  
**R. & S.** 2000

Dem Herrn Gasthalter im „**Saalbau R-thal**“ die besten Glückwünsche zum heutigen Geburtstag.

**Sämmtliche Stammgäste** (auch aus der Langgasse 27).  
Motto: An Schoppe: Karl! Mit wabr? 492

**Dogheim!** Herzliche Gratulation unserem treuen Freunde **Karl Silberstein** zu seinem 21. Wiegenfest! Wir wünschen Dir noch oft den Tag, Dabei noch viele Freuden, In diesem Jahr ein Weibchen auch Und laß kein Durst uns leiden. Die ganze durstige Gesellschaft ist im Löwen beim alten Friedrich.  
4151 **F. Sch. W. R. W. W. W. Sch. F. H.**

**Verloren** am Montag Abend im Concert ein **Fächer**. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 34, 1 Tr. h. 4193  
Ein **Confirmandenbuch**, auf den Namen **Louis See** lautend, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Adelsheidstr. 28a. 4158

Eine kleine **graue Katze** mit rothem Halsbande ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine **gute Belohnung** Sonnenbergerstraße 12.  
4166

Ein Mädchen sucht noch Arbeit im Ausbessern. **R. Michelsberg** 8.

Ein Mädchen wird für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Näheres Langgasse 34 im Kürschner-Geschäft. 4190

Gesucht ein Mädchen für Küchens- und Hausarbeit. Näh. Bahnhofsstraße 11 im Möbelladen. 4193

Gesucht auf gleich ein anständiges, gewandtes Hausmädchen. Näh. Lehrstraße 9. 4140

Zwei tüchtige **Hausmädchen** suchen auf 1. April Stellen durch Frau **Probatör Ebert Wwe.**, ll. Schwalbacherstr. 7.  
Ein Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle. Eintritt gleich. Gute Zeugnisse können vorgezeigt werden. Näheres Steingasse 19, eine Treppe. 4147

Mehrere **gute Köchinnen**, sowie Haus- und Zimmermädchen erhalten zu Mitte und Ende März **gute Stellen** bei **Fremden** durch **Fr. Hammes**, Mauritiusplatz 1. 4183

Ein tüchtiges Zimmermädchen wird zum 1. April in das Badhaus zum weißen Roß gesucht. 4057

Durch **Fr. Hammes**, Mauritiusplatz 1, suchen zwei **perfecte** Kammerjungfern, eine anständige Wittve als Haushälterin, sowie ein junges Mädchen in einem Laden Stellen. 4182

Ein braves Dienstmädchen auf den 1. April gesucht. Näheres Langgasse 47 im 2. Stod. 4145

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. März in eine kleine Haushaltung gesucht Launusstraße 51 Bartere. 4188

Ein solides, tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Zimmermädchen wird zum baldigem Eintritt gesucht. Das Nähere im holländischen Hof. 4196

Ein **Mädchen**, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und gute, langjährige Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle auf **5. März** durch **F. Birek, Commissionär, Säfnerg. 13.**

Ein braves Mädchen wird gesucht Faulbrunnenstraße 3. 4142

### Gesucht.

Tüchtige Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen auf 1. März gesucht, hoher Lohn und gute Behandlung garantiert, durch **Ritter**, Mühlgasse 3. 4172

Ein braves Mädchen wird gesucht Michelsberg 3. 4174

Gut empfohlenes männliches und weibliches **Dienstpersonal** aller Branchen erhält zum **1. März, 15. März, Ostern** und **1. April** die **besten** Stellen durch **F. Birek, Commissionär, Säfnerg. 13, Vari. 4/77**

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher in der Schokoladenfabrikation bewandert ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht gern in einer solchen Fabrik Beschäftigung als Buchhalter, Magazinier oder Verwalter. Franco-Offerten unter **N. N.** besorgt die Expedition d. Bl. 2000

Schneidergehilfen gesucht Schwalbacherstraße 37. 4160

Ein Arbeiter gesucht. Näheres Mühlgasse 4. 600

Ein verheiratheter Mann sucht in einem Badhaus bei einem Badmeister als Gehülfe Stelle und kann gleich oder später eintreten. Näheres in der Expedition. 4187

**8000 und 10,000 Thaler** sind gegen gerichtliche Sicherheit sofort auszuleihen. Näb. bei **A. Becker**, Kirchgasse 12. 4176

**Gelder** auf Wechsel in jeder beliebigen Höhe liegen bereit; ferner werden Kauf- und Steigschillinge stets übernommen. Näheres bei **A. Becker**, Kirchgasse 12. 4175

**3000 fl.** werden auf Nachhypothek zu leihen gesucht. **N. Exp.** 4143

### Ruhige Leute suchen eine Wohnung

auf 1. April von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern mit Zubehör im Preise von 200 bis 250 fl. Gef. Offerten unter **W. 900** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 4165

Friedrichstraße 7 sind 2 Zimmer bei einer einzelnen Dame zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 5b. 4170

Nöckerstraße 24 ist im 2. Stod ein Zimmer mit oder ohne Möbel auf 1. April zu vermieten; auch ist daselbst im Hinterhaus eine kleine Wohnung zu vermieten. 4148

Die Bel-Etage nebst einer Wohnung im 4. Stod auf 1. April zu vermieten Kirchgasse 22a. 4186

Wegen Abreise ist die möblirte Bel-Etage Elisabethenstraße No. 15 zu vermieten. Näheres daselbst. 4167

Arbeiter finden Kost und Logis Faulbrunnenstraße 9, Oth. 4146

Arbeiter finden Logis Faulbrunnenstraße 1, Dachl., Vorderb. 4141

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser guter Gatte, Vater und Bruder, **Jacob Kaiser**, in Folge eines am Mittwoch stattgehabten Unglücks verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Samstag Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Döfheimerstraße 23a, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Wittve:

4169 **Elise Kaiser**, geb. Scherer.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter,

**Elise Wendler**, geb. Lang,

nach kurzen, aber schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schachtstraße 19, aus statt.

4154 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen, unseren guten Vater und Schwiegervater,

**Kentner Heinrich Jonas Well**,

nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren in ein besseres Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet heute Samstag den 27. Februar Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 17, aus statt.

4159 **Die Hinterbliebenen.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Susanne Ritzel**, geb. Kaiser,

nach kurzer Krankheit in ein besseres Leben abzurufen. Statt besonderer Einladung zur Nachricht, daß die Beerdigung Sonntag den 28. Februar Nachmittags 4 Uhr stattfindet.

Bierstadt, den 26. Februar 1875.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

4157 **Wilhelm Ritzel.**

### Dankagung.

Allen denen, welche an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

**Apollonia Segner**, geb. Allendorf,

so herzlichen Antheil nahmen und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

4168 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Verlag der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Das Bank-Geschäft

nach Einführung der Markt-Rechnung.

Ein Handbuch für Kaufleute, Kapitalisten und Handelsschulen.

Enthaltend

die Grundzüge des Bank und Börsenfaches,

sowie Anleitung zur

Berechnung sämtlicher Wechsel- und Effecten-Course,

bearbeitet von **B. Gerothwohl**

(Angestellter der Deutschen Effecten- u. Wechselbank in Frankfurt a. M.).

Preis broch. Mk. 3. 50., geb. Mk. 4. 50.

Wir glauben auf dieses Werkchen in seiner zweifachen Eigenschaft als ein ausführliches, sorgfältig bearbeitetes Börsen-Handbuch zum Gebrauche für Kaufleute und Kapitalisten, wie als ein vorzügliches Lehrmittel für Lehrende und Lernende, ganz besonders aufmerksam machen zu sollen. „Der Verfasser wünschte, wie er in seinem Vorwort sagt, dem größeren Publikum einen Leitfaden zur leichten und sicheren Uebersetzung in die neuen Rechnungsverhältnisse zu bieten und glaubte die Lösung dieser Aufgabe in einer methodischen Zusammenstellung aller Mancen zu finden, welche nach dem 1. Januar 1875 für den Verkehr an der Frankfurter und Berliner Börse zu Recht bestehen, in Verbindung mit einer praktischen Berechnung der in die öffentlichen Coursblätter aufgenommenen Wechsel und Effecten.“

Als Cours- und Rechnen-Buch dürfte es allen Denjenigen zu empfehlen sein, welche, ob mit dem kaufmännischen Rechnen vertraut oder nicht, sich eine praktische Rechnungsweise aneignen wollen.

123

## Fischzuchtanstalt bei Wiesbaden.

Herzliche Schlittschuhbahn und gute Restauration  
F. Zahn. 4190  
wird empfohlen.

Restauration Poths. 4155

Ausgezeichneten Hochheimer 74r.

Weisses Lamm, Markt.

Heute Samstag Abends 7 1/2 Uhr:

Concert & Vorstellung der Komiker **Ohaus, Zentert, Reinhardt**, der Sängerin **Fraulein Erber** und des Pianisten **Klein**. — Entrée 20 Pf. 93

Deutscher Hof, Goldgasse 2.

Samstag den 28. Februar Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Grosses Concert & Vorstellung einer neuen Komiker- und Sänger-Gesellschaft (2 Damen und 3 Herren).  
Entrée 12 Kreuzer.

Hierzu ladet höflich ein **Brönnert**. 4193

Römersaal.

Samstag den 28. Februar:

Musik- & Gesangs-Vorträge

des Komikers

**Simmedinger** mit Familie,

sowie

tektes Auftreten

des **Feuerkönigs**.

Anfang des 1. Concertes um 4 Uhr.

" " 2. " " " 8 "

Entrée 25 Pf.

Samstag und Montag

bei Herrn **Schüssler**, Rehgergasse. Entrée 20 Pf. 176

**Frische Austern und frisch geräucherten Lachs**

empfehlen **A. Schirg**, Königl. Hof-Lieferant. 4191

## Zur Aufklärung.

Der das Mitglieder-Verzeichniß des Vereins der Künstler und Kunstfreunde, wie es vor Kurzem im „**M. Kurier**“ veröffentlicht war, mit der kleinen Zahl der Mitglieder vergleicht, welche im heutigen Tagblatte ihre Erklärung gegen das Verhalten ihres Vorstandes abgaben, der könnte zu dem Resultate gelangen, daß alle nicht in letzterer vertretenen Mitglieder auf Seiten des Vorstandes ständen, was ein großer Trugschluß wäre. Es ist vielmehr die Zahl derer im Verein, die auf dem Standpunkt stehen: das Mandat des Vorstandes laute nur auf **Verwaltung** der Vereinsgeschäfte und schließe eine polemische Thätigkeit desselben **Namens des Vereins** aus, eine sehr erhebliche und da die vorgenannte Erklärung nur auf dem Wege einer Privat-Uebereinkunft zu Stande kam, den Verein als solchen aber nicht berührt, so dürfte zur Klärung des Verhältnisses der Dissidenten zu ihrem Vorstand es an der Zeit sein, eine außerordentliche Versammlung des Vereins zu berufen, um Denjenigen, die mit der Wendung nicht einverstanden sind, welche die feilfertigen Verhandlungen über die Ausführung der neunten Symphonie genommen haben, Gelegenheit zu geben, Stellung zu ihrem Vorstand zu nehmen, der, falls er nicht mehr das Vertrauen der Majorität besitzen sollte, im Interesse der Sache selbst, dem ja auch er gewiß mit Ueberzeugung gedient hat, gewiß nicht zögern würde, sobald er das Stimmverhältniß übersehen könnte, hier- nach die entscheidenden Schritte zu thun 4020

**Corinten-Brod** per Stück 6 kr. und höher,  
**Grieskuchen**

jeden Tag frisch zu haben bei

**Wilh. Seekatz**, Bäcker,  
22 Michaelsberg 22.

**Eine Parthie**  
gezeichneter Weißwaaren  
zurückgesetzt bei

3611 **E. L. Specht & Cie.**

**Zu verkaufen oder zu vermieten**

ein Haus in Mitte der Stadt mit großen Räumen, worin seit Jahren eine sehr frequente Wirthschaft geführt wird, durch Agent **Jos. Jmand**, Ecke der Lang- und Kirchhofgasse. 396

Billig zu verkaufen ein Haus mit Garten. Nad. Exped. 4087

**Auszüge** besorgt **Th. Hess**, Dämmergasse 5. 3764

**Dietenmühle.**  
**Römisch-irische Bäder**  
 Samstag. 403

**Kriegerverein „Germania“.**  
**General-Versammlung**  
 Samstag den 27. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr  
 im **Deutschen Hof (Goldgasse).**  
**Tagesordnung:**

- 1) Zuschrift des Kriegervereins „Allemannia“ betreffs Anbahnung einer Vereinigung.
  - 2) Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 548 **Der Vorstand.**

Die erste Nummer der **„Freien Deutschen Wochenzeitung“** erscheint heute, Samstag den 27. Februar Nachmittags 4 Uhr, und ist zum Preise von 10 Rpfg. in unseren Zweig-Expeditionen bei Herren **A. Kirchbaum, Langgasse 53, Oscar Bierwirth, Marktstraße 23, Wilh. Beder, Mühlgasse 5, F. A. Müller, Welltrichstraße 13, Geinr. Seel, Ecke der Adelhaid- und Karlstraße, von unseren Colporturen, sowie in der Expedition Nerostraße Nr. 6 zu beziehen. 4180**

**Stroh Hüte**

werden zum **Waschen und Façonieren** angenommen bei  
 4187 **K. Scharmann, Kleine Burgstraße 12.**

**Corsetten in weiß und grau für Damen und Kinder in allen Façons und Nummern wieder eingetroffen bei**  
 4168 **E. & F. Spohr,**  
 Ecke des Michelsbergs und der Kirchgasse.

**Feinster Dorsch-Leberthran,**

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempelt Metallverschluss à 60 Pfg. und à 1 Mark zu haben bei  
**Wilh. Dietz, vorm. Strasburger, Ph. Reuscher, Kirchgasse, A. Schirg, Schillerplatz 2, C. J. Müller in Viebrich, Carl Witt, Carl Kolb** 276

**Das Thee-Lager** 359

von **Christian Wolf, Taunusstraße 25,**  
 empfiehlt:  
**Souchong** à fl. 4. 30., fl. 3. 30. und fl. 2. 30.,  
**Congo** à fl. 2. 30., fl. 1. 48. und fl. 1. 30.,  
**Pecco** à fl. 2. 30. und fl. 4.,  
**Imperial** à fl. 3. 30., **Theespitzen** à fl. 1. 12.,  
**Thee-Grus** à 54 fr.

**Ruhrkohlen,**

Primo-Qualität, grobe stückreiche Waare, direkt aus dem Schiffe nächst der Kaserne, liefert zu äußerst billigem Preise  
 4185 **J. Rieck in Viebrich.**

**Geflügelzucht-Verein.** 486

Heute Abend 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokale.  
**Ausverkauf!**  
 Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verlaufe alle in das **Kurzwaarenfach** einschlagende Artikel zu **Fabrikpreisen**; auch kann das ganze **Geschäft** nebst **Ladeneinrichtung** sogleich oder später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.  
 1340 **A. Kister, Kirchgasse 14.**

**Kleeblatt & Stern,**

**4 Fischthorstraße in Mainz,**  
 zeigen hiermit ergebenst an, daß ihr Lager in **Frühjahrsstoffen** bereits vollständig sortirt ist und bietet daselbe besonders in **Leinwandstoffen** von den billigsten bis zu den feinsten eine reiche Auswahl.  
**Als außergewöhnlich billig werden empfohlen:**

- per Elle à 60 Cms.
- Wollene Rippe und Popelins von . . . . . 24 fr. an.
  - 5/4 breite farbige Lustres in den feinsten Farben . . . 15 " "
  - 5/4 " " Barregees " " " " . . . 15 " "
  - 5/4 " " Alpaca's in " " " " . . . 18 " "
  - 5/4 " " do. feine Qualität " " " " . . . 24 " "
  - rein wollene Beige von . . . . . 24 " "
  - franz. farb. Cretonnes für Hemden u. Kleider von 14 u. 16 fr. an,
  - eine Partise licht-farb. Cattune von . . . . . 10 fr. an,
  - weißen Schirting von . . . . . 6 fr. an.
- Damenconfection Tuch, Buckskin, Leinen etc. etc. in großer Auswahl.** (D. F. 4631.)

**Rindfleisch** 1. Qualität per Pfund 16 fr., **Kalbfleisch** per Pfund 16 fr. ist fortwährend zu haben bei  
 4173 **Jacob Lenz, Michelsberg 3.**  
 Erste Qualität **Rindfleisch** 14 fr., sowie **Kalbfleisch** 14 fr. fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Metzgergasse 29.** 3732

**Mainzer Sauerkraut**

empfiehlt **A. Schirmer, Markt 10.** 365  
**Auszüge** besorgt **Johann Nagel, Kirchgasse No. 22** im Hofe links. 4139  
**Güte** werden geschmackvoll, sanft und billig garnirt und modernirt bei **Bismarckstr. A. Laube, Bleichstraße 35, 1. Stiege hoch;** auch werden daselbst **Hauben** gewaschen. 4192

**Zu verkaufen.**

- Eine **Zündnadel-Doppelflinte** (System Dreife), die neu 80 Thlr. gefloßt, ist zu dem Preise von 40 Thlr. zu verkaufen, eventl. auch gegen ein Percussionsgewehr zu vertauschen. Näheres bei **Peter Jos. Kunz** in Oestrich. 4150
- Durch den Verkauf meiner **Bausteinfabrik** steht das **Inventar von 2 Tischen**, sowie **2 Backsteinmeiler** von 70,000 und 90,000 zu verkaufen. **Karl Stiehl** in Bierstadt. 4138
- Drei junge **Hunde** sind billig zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 31, **Lapeten-Laden.** 4144
- Ein **ausgestopfter Raubvogel** wird zu kaufen gesucht. Näheres **Geisbergstr. 20b.** 4136
- Ein **Paar Fahrkühn**, **Wagelsberger Race**, zu kaufen gesucht. **Näh. in Sonnenberg No. 43.** 4181
- Ein **Parter**, noch nicht lange gebraucht, **einspänniger Fuhrwagen** zu verl. **Näh. Dohheimerstraße 6, Hinterh., 2 St. h. links.**
- Neue **Kanape's**, gut und schön gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen bei **Th. Sator, Tapezierer, Louisenstraße 2.** 4197
- Bibeln** von 28 fr. bis zu 10 fl. und **Neue Testamente** mit **Platzen** von 12 fr. bis zu 2 fl. 48 fr. in vielen Sprachen empfiehlt **Ph. Gärtner, Adlerstraße 40.** 447

**Evangelische Kirche.**

Oculi.  
Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Conf.-Rath Lohmann.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly.  
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.  
Beistunde in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Casar.  
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Conf.-Rath Ohly.  
Donnerstag den 4. März Nachmittags 4 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Bidel.

**Katholische Kirche.**

3. Fastensonntag.  
Vormittags sind heil. Messen 6 1/2, 7 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.  
Täglich sind heilige Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.  
Dienstags, Mittwochs und Freitags 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.  
Mittwoch Abends 6 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.  
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Satze und Beichte.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 12.**  
Am Sonntage Oculi Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Donnerstag den 4. März Nachmittags 4 Uhr: Passions-Betrachtung.  
Pfarrer Hein.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.**

Sonntag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhaussaale: Herr Prediger Diepe. Thema des Vortrags: „Der Ausspruch Jesu: Rein Reich ist nicht von dieser Welt; das Himmelreich ist innen in euch.“ Abends 8 Uhr: Gemeindevorversammlung im Saale des Herrn Gastwirths Niedrich, Spiegelgasse 15.

**Russischer Gottesdienst.**

Samstag Abends um 6 Uhr, Sonntag Vormittags um 10 1/2 Uhr, Mittwoch Vormittags 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

**English Church, Frankfurterstrasse 1a.**

Feb. 28. Third Sunday in Lent. Early celebration of the Holy Communion 8.30 a.m. Morning prayer with the sermon 11 a.m. Evening prayer with the Litany 3.30 p.m.  
Wednesday, March 3. Morning prayer 11.30 with Confirmation Lecture as 12.10 p.m.  
Friday, March 5. Morning prayer 11.30 a.m.  
Wm. Alex. Osborne, M. A. British Chaplain.

**Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.**

25. Februar.

Geboren: Am 24. Febr., dem Schreinergehilfen Joseph Grob e. L., R. Anna. — Am 25. Febr., dem Buchdruckergehilfen Emil Griesel e. L.  
Aufgeboten: Der Ländler Valentin Bernhard Korzelus von Rübeshelm, wohnhaft dahier, und Elisabeth Marfilus von Rübeshelm, wohnhaft zu Mainz. — Der Ländlergehilfe Karl Philipp Adolph Koller von Sonnenberg, wohnhaft dahier, und Elisabeth Mary von Schloßborn, Amis Königstein, wohnhaft dahier. — Der Decorationsmaler Ludwig Victor Bauer von Neckarsulm im Königreich Württemberg, wohnhaft dahier, und Emilie Margarethe Philippine Bernhardt von hier. — Der Küfer und Bierbrauer Heinrich Konrad Koch von Clarenthal, wohnhaft daselbst, und Auguste Eleonore Diefenbach von Limbach, Amis Wehen, wohnhaft zu Limbach.  
Gestorben: Am 24. Febr., Elise, geb. Lang, Ehefrau des Tuchmachers Gottlieb Wendler, alt 54 J. 3 M. 16 T. — Am 25. Febr., der Küfergehilfe Karl Friedrich Hofmann von Kirberg, alt 17 J. 4 M. 4 T. — Am 24. Febr., der Kutscher Jacob Kaiser von Grebenroth, Amis Langenschwalbach, alt 35 J. 9 T.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

1875. 25. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	329,07	329,65	330,35	329,69
Thermometer (Reaumur)	- 3,2	+ 3,0	- 1,0	- 0,40
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1,33	1,05	1,45	1,27
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89,3	40,1	79,2	69,58
Windrichtung u. Windstärke	D.	D.	D.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.*	heiter.	sehr heiter.	heiter.	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

**Silwagen.**

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Ditz), Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein und Camberg.  
Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 55 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

**Tages-Kalender.**

Das ethnographische Museum, Tannusstraße 43, ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr. Zu anderer Zeit melde man sich im Hause. Eintritt die Person 1 Mark. Familien-Billet für 4 bis 6 Personen 3 Mark. 183

Heute Samstag den 27. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Rübelsberge.  
Krankenhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert. Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museums-Saale: Vortrag des Herrn Dr. Noll aus Frankfurt.  
Freigeisterverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Deutschen Hofe, Goldgasse.  
Hausmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Wochenversammlung.  
Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.  
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe.  
Königliche Schauspieler. „Bürgerlich und Romantisch.“ Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Baron Ringelstein: Herr Rein au vom Residenz-Theater in Dresden als Gast.

Frankfurt, 25. Februar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Km. 77—82 Pf.	Amsterd. 175 80 B. 40 G.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 „ 85—90 „	Leipzig 100 B.	
Dulaten	9 „ 52—57 „	London 205 60—40 B. G.	
30 Pr.-Stücke	16 „ 30—34 „	Paris 51 60—50—60 B.	
Sovereigns	20 „ 48—53 „	Wien 183 182 80 B.	
Imperial	16 „ 80—85 „	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2	
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Preussischer Bank-Disconto 4	

**[Eisenbahnfahrten.]**

**Taunusbahn.** Abfahrt: 6.17. — 8.27. — 9.15. — 11.27. — 11.5. 2.37. — 4. — 4.53 (bis Mainz). — 5.34. — 6.57. — 7.13. 9 — 9.53 (bis Mainz).  
Ankunft: 7.45. — 9.13. — 10.35. — 11.37. — 1.3. — 3.12. — 3.23 (von Mainz). — 4.33. — 5.12. — 6.23. (von Mainz). — 7.12. — 8.26. — 10.13.  
\* Schnellzüge. — † Anschluss nach und von Soden.  
**Rheinbahn.** Abfahrt: 6. — 7.43 (bis Rübeshelm). — 9. — 11.25. 3. — 5. — 8.24 (bis Rübeshelm).  
Ankunft: 7.30 (von Rübeshelm). — 11.25. — 3.38. — 6.40. — 7.45. — 9.10 (von Rübeshelm). — 10.30.  
\* Schnellzüge.

**Local-Dampfboot „Adolph“.** Von Mainz nach Biebrich: 8, 10, 12, 2, 4, 6, 8 Uhr. Von Biebrich nach Mainz: 7, 9, 11, 1, 3, 5, 7 Uhr

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 8 bei.

? Strafkammer vom 26. Febr. Der Schreiner Georg Plümer besitzt in der Ludwigstraße ein Haus. Im zweiten Stock desselben wohnt auch dessen Schwiegerohn, der Lohgerber Willibald Hoffmann. In der Nacht vom 28. auf 29. November v. J. kam Plümer, der schon längere Zeit mit seiner Frau in Unfrieden lebt, etwa gegen 1 Uhr nach Haus. Als er in sein Zimmer trat, fand er das Bett seiner Frau nicht mehr vor und war dieselbe in das Zimmer des Hoffmann, wofür sich auch noch ein weiterer Schwiegerohn, der Posamentierer Baurhenn von Ems, zum Besuche aufhielt, gezogen. Kurz nachdem Plümer eingetreten war, drangen die beiden Schwiegeröhne aus dem nebenanliegenden Zimmer in dasjenige ihres Schwiegervaters, rissen ihn zu Boden, schlugen ihm ins Gesicht, das ihm ein Zahn verloren ging. Auf den Ruf „Hülfe“ und „Feuer“ entfernten sich die Beiden rasch wieder in ihr Zimmer. Vor Beginn der heutigen Hauptverhandlung trägt Plümer vor, seinen Strafantrag zurückziehen zu wollen. Nach der Ansicht des Herrn Staatsanwalts ist aber zunächst durch die Zeugenvernehmung zu constatiren, ob hier nicht ein gemeinschaftliches Eindringen festgestellt werde, in welchem Falle die Zurücknahme des Strafantrags geschichtlich unzulässig ist. Nach Beendigung des Zeugenverhörs stellt der Herr Staatsanwalt dem Gerichtshofe anheim, ob hier ein Hausfriedensbruch unter erschwerenden Umständen vorliegt, oder bloß das Vergehen des einfachen Hausfriedensbruchs; in letzterem Falle müßte, da Plümer seinen Strafantrag zurückgezogen habe, Freisprechung erfolgen. Sollte jedoch das Gericht das Erstere annehmen, so beantrage er für jeden der beiden Angeklagten eine Gefängnißstrafe von je einer Woche. Der Gerichtshof erläßt freisprechendes Urtheil, da das Verhältniß zwischen dem Kläger und den Beklagten in Bezug auf die Wohnungsverhältnisse derselben nicht gehörig aufgeklärt sei. — Dem Trödler Martini hier waren aus einem in seiner Scheuer stehenden Korbe zwei Hemden und eine alte Weste im Werthe von 12 fr. entwendet worden. Der bei Fuhrmann Hies dienende Knecht Philipp Weißbecker von Orh, der, um in seinen Stall zu gelangen, diese Scheuer passiren mußte, gesteht zu, die als Lumpen betrachtete Weste an sich genommen zu haben, um damit das Geschirr zu reinigen. Ueber die Entwendung der beiden Hemden liegen gegen den Angeklagten keinerlei Beweise vor. Wegen des sehr geringen Werthes des Objectes beantragt die Staatsbehörde, dem Angeklagten die Untersuchungshaft aufzuheben. Der Gerichtshof spricht denselben gänzlich von der Anklage des Diebstahls frei, unter Aufhebung des gegen ihn erlassenen Haftbefehls. — An dem

Abend des 21. December v. Js. wurden in einem Weinberg des David Bonn zu Patersberg 8 Weinstöcke abgeerntet, 14 Stüde abge schlagen und eben so viele Stüde demolirt. Das Feldgericht hat den Schaden auf 22 Tlhr. geschätzt. Um jene Zeit waren Nicolaus Maus und Christian Dauer von Patersberg, letzterer ein Schwager des Bonn, mit welchem er einen Proceß geführt und wegen Verleumdung auf 15 Tlhr. Geld buße bestraft war, zusammen von St. Goashausen hergekommen und einen in der Nähe jenes Weinbergs führenden Pfad hergegangen. Einwohner von Patersberg sahen 2 Personen in den Weinbergen dort umhergehen, hörten das Zerhacken der Weinstöcke, erkannten auch an der Stimme den Nico laus Maus, welcher rief: „Wieder eine Mordthat begangen“, sowie den Christian Dauer, und sahen dann Beide aus jener Gegend zusammen ins Dri gehen, wobei Maus noch einen Pfahl an einer Mauer zerhau. Beide Angeklagte leugnen die ihnen zur Last gelegte That. In Beziehung auf die von ihnen gemachte Aeußerung über das Wort „Mordthat“ wollen sie mit einander ein Gespräch darüber geführt haben, daß jetzt so viele Mordthaten in der Welt vorkämen. Durch die heutige Zeugenernehmung sind die beiden Angeklagten des Vergehens der Sachbeschädigung für vollständig überführt zu erachten und liegt hier nach den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts nicht etwa eine Selbstbeschuldigung aus Muthwillen, sondern eine aus Rache und Ehrgeiz verübte That vor. Nach dem Antrag der Staatsbehörde werden beide Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von je 3 Monaten und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. — Der Buchdruckereibesitzer und Redacteur des „Rheingauger Beobachters“ Jacob Fischer zu Elzweiler ist der wissen schaftlichen Hilfe bei der Aufforderung zum Widerstande gegen die Staatsgewalt angeklagt. In Nr. 6 des „Rheingauger Beobachters“ vom 20. Januar d. J. befindet sich ein Inserat, welches überschrieben ist: „Gesellich autorisirte Braunschweiger Loose, Hauptgewinn 450,000 Mark“, und unterzeichnet: E. Oppenheimer jun. in Braunschweig“. Das Spielen in der Braun schweiger Lotterie ist nach §. 286 des Strafgesetzbuches eine strafbare Hand lung. Der Angeklagte gibt an, die Strafbarkeit der Aufnahme des Inserats sei ihm unbekannt gewesen. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 Mark. — Am 21. Februar c. stog aus einem Fenster des Hauses Dohmeimerstraße 46 ein Teppich zur Erde; der Tagelöhner Aloys Welz von Neudorf hob denselben auf und bot ihn später in einer Wirth schaft auf dem Markt für 48 kr. an. Er wird daher wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängniß und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. Der deponirte Teppich wird an den Eigenthümer zurückgegeben.

St. Die Präfectenwirthschaft im Gegensatz der sog. Selbstverwaltung ist das in Frankreich unter Anleitung bewährter Staatsmänner durchgeführte System, wonach die Gemeinde als geographisch-statische Unterliege eingeführt ist in die Kette der Centralverwaltung, gleich der Compagnie im Regiment, wie es auch bei uns von 1816—1848 bestand und gewiß nicht zum Unheil der veralteten Gemeinden und deren Angehörigen. Will man doch jetzt noch manche der früheren Einrichtungen beibehalten wissen, wie die Rechnungskammer, die Forstverwaltung, das Schulwesen und nicht zuletzt die Finanzverwaltung in seiner centralen Einheit, das Armenwesen u. V., und selbst im Reichstag wird unermüßlich centralisirt und darauf hingearbeitet, die bunte Wasserläufe territorialer In stitutionen zu vernichten. Und dieses alles deutet darauf hin, daß das System der Centralisation nicht von jener scharfen Seite darf aufgefaßt werden, zumal die volkswirtschaftlichen Zustände in Frankreich nicht die schlechtesten waren auf dem europäischen Continent und mehrfache politische Umwälzungen dasselbe nicht zu beseitigen vermochten. Erst die Zukunft mag es lehren, in wie weit die Selbstverwaltung auf dem Lande, wo Intelligenz und dauerhaft gute Finanzverhältnisse vielfach vermehrt werden, einer Oberleitung vorzuziehen, die, wenn auch weniger angenehm für einzelne In teressanten und kleine Selbstherrscher, dem Gemeinwohl im hohen Grade förderlich ist und im Haushalt der Gemeinde die Wirthschaft nicht aufkommen läßt, wie sie die Geschichte der vorzeitlichen Gemeindeverfassung als Producte der Selbstverwaltung vielfach aufweist. Der Ortsvorsteher (Schultheis), von der Regierung auf gemeinsamen Vorschlag des Ammanns, Landoberschultheisen und Rentmeisters ernannt, war, wie der nachmalige Wahl-Bürgermeister, nicht weniger ein Beamter des Staates als der Präses der Gemeindever tretung und Vollstrecker deren Beschlüsse. Er fungirte nicht willkürlich, sondern nach einer scharf präcisirten Instruction; dabei war er, der Gerichts-Executor, und hatte in dieser Eigenschaft vielfach Gelegenheiten, dem recht suchenden Gläubiger zur Zufriedenstellung zu verhelfen, ohne daß der Schuldner erheblich gedrückt wurde. Hat auch manchmal dieser Schultheis seine Stellung jahrelang mißbraucht und in ruflosem Eigennutz seine Pflichten verlegt, so zeigte doch die erste Wahl in 1848, daß es viele Ehrenmänner gab; wie denn andererseits auf erhobene Beschwerde der Verletzten Strafen und Ent lassungen nicht gespart wurden, und die Regierung bemüht war, jeder Be schwerde gerecht zu werden. Die bewährten Staatsmänner Stein und Gagern, welche als Grundbesitzer, resp. Grundherrschaft, dem Keinen Lande angehörten, haben jene Verfassung niemals beanstandet oder mit Verachtung kritisirt, wo der Staatsbegriff der Gemeindefreiheit scharf entgegen trat.

(Kochkrankheit.) In der Gemarkung Auringen wurden gestern zwei den Bahnbaunternehmern Schneider und Feldmann gehörigen Pferde, welche an der Kochkrankheit erkrankt waren, getödtet.

(Theater.) Herr Reinau wird heute Abend in „Bürgerlich und Romantisch“ sein Gastspiel beenden und so Gelegenheit gegeben sein, nachdem seine Leistungen in Heldentrollen ihm die Sympathien des Publikums ge wonnen, ihn auch in einer Lustspielrolle Probe seines Talentes ablegen zu sehen.

In diesem Jahre wird eine Volkszählung im ganzen deutschen Reiche stattfinden.

\* Die österreichischen Vereinsthaler werden, wie zur Beseitigung von Zweifeln bemerkt wird, im gesammten Reichsgebiet an Stelle aller Reichs münzen und bei allen Zahlungen zum Werth von drei Mark für das Ber eims-Eintalerstück angenommen.

\* Rauenfthal, 28. Febr. Heute Mittag starb dahier in seinem 67. Lebensjahre einer unserer geachteten Mitbürger und Weinbergbesitzer, Herr Joh. Bapt. König, ehemaliger nassauischer Landtagsabgeordneter.

— Caub am Rhein, berührt durch Blücher's Rheinflüßbergang in der Neujahrsnacht 1813, droht durch einen Bergsturz schwere Gefahr. Unterhalb der Burg Gutenfels, 200 Meter hoch über zwei Häuserreihen, ist der Berg hang seit 6 Jahren in fortwährender Verschiebung begriffen, weil er unter sich zwei faule Klüfte hat, die gegeneinander, die eine unter etwa 25, die andere unter etwa 45 Grad, einfallen und etwa 40 Meter hoch über den unteren 6 bis 9 Meter entfernten Häusern zusammenstoßen. Die bewegte Masse beträgt nach den angestellten Berechnungen etwa 90,000 Cubitmeter, die im Laufe der Zeit trotz des statgebunden Abfließens schon an 25 Meter lang gegen die Häuser vorgedrückt ist. Die Gefahr für diese ist in dem Maße gewachsen, als durch das Vorbringen der jumeist aus losen Felsblöcken bestehende Bergwand steiler geworden ist. Siltzt die ganze Masse mit einem Male herab, so würden etwa 20 Häuser mit sämmtlichen Einwohnern über schüttet und zerstört werden.

— Nach der vom Reichs-Lanzler amte zusammengestellten Uebersicht der bis Ende vorigen Monats für Rechnung des deutschen Reichs eingezogenen Landes-Silber- und Kupfermünzen sind zur Einziehung gelangt: 81,480,950 Mark in Thalerstücken, worunter 6,356,000 Thaler (oder 19,068,000 Mark) in Zweitalerstücken, welche letztere Summe im vorigen Monat allein ein ge zogen wurde. Von der süddeutschen Guldenwährung kamen 81,889,680 Mark 51 Pfennige aus dem Verkehr.

— Personen, die wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels bereits bestraft worden, sind, nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 26. Januar cr., wenn sie in wiederholten Fällen fortgesetzt haben, im Glücksspiel eine Erwerbsquelle zu suchen, wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, und der Hausfrau, welcher solchen Personen seine Wohnung und Karten zum Tempelspiel gestattet, ist wegen Theilnahme an diesem Vergehen zu bestrafen.

— Zwischen Deutschland und Peru tritt am 1. März ein Postver trag in Kraft. Briefpostsendungen nach Peru müssen bis zum Bestim mungsorte frankirt werden. Das Porto für Briefe beträgt für je 15 Gramm oder einen Theil davon: bei der Beförderung über Hamburg 1 Mark, bei der Beförderung über St. Nazaire oder Southampton 1 Mark 20 Pfg. Postkarten unterliegen denselben Portofüssen wie Briefe. Für Druckfachen und Waarenproben, sowie für Handelspapiere, Correcturbogen und Manuscripte beträgt das Porto gleichmäßig auf den verschiedenen Beförderungswegen für je 50 Gramm oder einen Theil davon 15 Pfg. Für Einschreibsendungen wird außer dem Porto wie für gewöhnliche Sendungen derselben Art eine Einschreibgebühr von 20 Pfg. berechnet. Eine weitere Gebühr von 20 Pfg. kommt zur Erhebung, wenn der Absender die Beschaffung eines Rückheims verlangt.

— In allen deutschen Münzstätten wird jetzt mit großer Anstren gung gearbeitet; man hofft bald einen Gesamtbeitrag der Ausprägung von 1200 Millionen Mark zu erreichen und würde dann in der Lage sein, mit der Einziehung des alten Geldes nach einem bereits festgestellten Plane zu beginnen.

— Das neue Bahn-Polizeireglement und die Signal Ordnung, welche zum 1. April c. in Kraft treten sollen, sind in der zweiten Nummer des Centralblattes für das deutsche Reich publicirt worden. In dem Schlussparagrafen des Reglements heißt es zwar, daß dasselbe auf alle Eisenbahnen Deutschlands Anwendung finden solle; unter den Bundes regierungen, an welche das Reichseisenbahnamt die Verordnungen Behufs weiterer Publikation adressirt hat, fehlt aber speciell Bayern. Die wichti gen Bestimmungen des Bahn-Polizei-Reglements sind auf den preussischen Staatsbahnen bereits durchgeführt; andere Bestimmungen führen theils ge ringe Erleichterungen für den Bau und Betrieb herbei, theils soll durch sie die Betriebssicherheit erhöht werden. Die Beforgung des Barrièrendienstes durch weibliche Beamte soll, wenn derselbe vom Dienst der Geleisüber wachung getrennt ist, nun auch für Deutschland gestattet sein. Die Maxi malzahl der in einem Zuge zulässigen Achsen wird auf 150 und für solche Züge, die Personen befördern, auf 100 Achsen festgesetzt. Wichtig ist die, eine kleine Ermäßigung gegen früher enthaltende Festsetzung der größten zulässigen Zuggeschwindigkeit. Dieselbe darf bei Steigungen von nicht mehr als 5‰ und Krümmungen von nicht weniger als 100 M. Radius, für Schnellzüge 75 Km. pro Stunde oder 1250 M. pro Minute, für Personenzüge 60 Km. pro Stunde oder 1000 M. pro Minute, für Güterzüge 45 Km. pro Stunde oder 750 M. pro Minute nicht übersteigen. Ausnahmsweise können größere Geschwindigkeiten für Schnellzüge bis 90 Km. pro Stunde unter besonders günstigen Verhältnissen zugelassen werden: sie bedürfen aber der ausdrücklichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

— Es wird manchmal im Publikum die Frage laut, weshalb das Wild bei der großen Kälte in die Nähe der Dörfer und Städte komme, um frisches Wasser zu suchen; warum fressen oder ledern sie nicht Schnee? Der gibt Klüßigkeit genug! Das Hochwild braucht aber wirklich offenes Wasser, und einsichtige Förster lassen Waldbäche und Teiche stellenweis aufhauen, um offene Wasserstellen herzurichten. Das Wild frist vornehmlich viel gerb säurehaltige Rinden und stickstoffhaltige Knospen. Diese schwerverdauliche blühende Nahrung bedarf als Reagens schnell erweichendes, die Verdauung erleichterndes Wasser. Der Schneegenüß entzieht dem Magen aber viel Wärme und erregt noch größeren Durst.

— (Holländische Bücklinge.) Die holländischen Bücklinghändler

sind wieder angekommen und schreien ihre Waare aus. Der Fang scheint nicht sehr ergiebig gewesen zu sein, denn während im vergangenen Jahre ein Büding mit 1 kr. verkauft wurde, kostet diesmal das Stück 8 kr.

— (Ein Seehund im Main.) Der „N. A.“ schreibt: „Eine unglaubliche Geschichte wurde uns gestern erzählt und nach unseren heutigen Informationen ist dieselbe vollständig wahr. In dem eben stark mit Eise gehenden Main wurde gestern ein Seehund geflossen. Das ziemlich große Thier wurde an die Pfelzhandlung des Herrn Dümlich in der Saufstergasse verkauft, dorten abgezogen und das Fell in dem Hofe des betreffenden Geschäftes aufgehängt. Der Seehund scheint dem Frankfurter zoologischen Garten oder, wie seiner Zeit der Eisbär im Rhein, einer wandernden Menagerie entflohen zu sein.

— (Germanisches Museum.) Wie wir vernehmen, gewinnt der Abt der vom Germanischen Museum ausgegebenen Koofe einen erfreulichen Umfang. Es war dies im Hinblick auf den edlen Zweck der Erhaltung des schönen Augustiner-Klosterbaues, sowie der hiermit verbundenen Raumerweiterung des Germanischen Museums wohl von dem Kunstsinne unseres Publikums nicht anders zu erwarten. Ueberdies üben ja auch die zur Verlostung kommenden Werke unserer ersten vaterländischen Meister mit Recht eine hohe Anziehungskraft aus, zumal auch Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen 7 eigenhändige Werke für die gute Sache spendete. Koofe (à 8 Mark) sind durch die Agenten des Museums, sowie durch die mit dem Vertriebe betraute Verlagsbuchhandlung des Herrn Joh. Wilh. Krüger in Leipzig zu haben. Die Ziehung findet am 24. März a. c. statt. Die Lotterie ist im ganzen Reiche erlaubt.

— (Schicksalsfügungen.) Kurz nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges wurde ein Premier-Lieutenant, der auf den Spichern Höhen verwundet worden war, nach St. Johann, der Vorstadt von Saarbrücken, in ein Privathaus gebracht, wo er längere Zeit von einer jungen Berlinerin, welche sich der freiwilligen Krankenpflege angeschlossen hatte, mit einer Aufopferung gepflegt wurde, welche den Verwundeten zu großer Dankbarkeit verpflichtete. Als der junge Mann nach wöchentlichem Krankenlager wieder dienstfähig hergestellt worden war, wurde er den Belagerungstruppen von Belfort zugetheilt. Vor seiner Abreise tauschte er für sein Bild das seiner Pflegerin A. Bl. ein. Wenige Tage später wurde er in den Kranzgen von Belfort von einer Stüdkugel getroffen und wiederum schwer verwundet auf das Gut eines Herrn v. Forton gebracht, wo er nach zwei Wochen seiner Verwundung erlag. Wahrscheinlich ist, daß der Verstorbene während seines Krankenlagers auch häufig seiner früheren Pflegerin gedacht und hierbei ihr Bild betrachtet hat — nach seinem Tode fand man dies Bild unter dem Kopfkissen des jungen Officiers. Herr v. Forton legte die Photographie in sein Schreibpult. Nach beendigten Kriege lehrte der Sohn des Herrn von Forton, der in der französischen Armee diente, zu seinen Eltern zurück, wo er bei einer Gelegenheit das Bild sah, welches einen tiefen Eindruck auf ihn machte, den die folgenden zwei Jahre, die er als Militär in einer Garnison am Fuße der Pyrenäen zubringen mußte, nicht verwischen konnten. Abermals zu seinen Eltern zurückgekehrt, gestand der schwärmerische, junge Mann seinem Vater, daß er das junge Mädchen, dessen Bild er auf seiner Brust trage, kennen lernen müsse und wenn es noch frei, ihr Herz und Hand anbietet. Jenes Bild trug auf der Rehrseite die Adresse eines Berliner Photographen. Der junge Mann suchte denselben auf und erfuhr von ihm die Adresse seines Bräutl. A. war nicht wenig erstaunt, als eines Tages ein ihr ganz fremder, junger Mann in ihre mehr als bescheidene Wohnung trat, der in einem fremdländischen Dialekt zuerst um Entschuldigung bat, dann aber sans façon die Ursache seines Erscheinens auseinanderteilte und nach echter Franzosenart ihr Herz und Hand anbot. A., deren Vater vor Kurzem verstorben und die mit ihrer Mutter unter sehr dürftigen Verhältnissen von ihrer Hände Arbeit lebt, gab, wenn auch nicht sofort, umsonst der Vernunft gern Gehör, als des jungen Mannes einnehmendes Wesen auch bei ihr für ihn sprach. Vor wenigen Tagen ist A. Bl. mit ihrer Mutter zu einer Verwandten des Hauses Forton nach Straßburg gereist, wo binnen Kurzem die Hochzeit der beiden jungen Leute stattfinden wird.

— Der Gesundheitszustand der Rottenburger Bürgerschaft war, wie es scheint, im abgelaufenen Jahre in höchst betrüblicher Weise erschüttert. Der dortige Oberamtschirurg veröffentlichen in „Medic. Boten“ eine Uebersicht seiner fleischhauerischen Thätigkeit im Jahre 1874, und theilt zum Schluß die schreckliche Kunde mit: „Von hiesigen Bürgern mußten, als an unheilbaren Krankheiten leidend: 1 Ochse, 25 Kühe und 1 Kind geschlachtet werden, wovon das Fleisch einer Kuh als ungenießbar verloren wurde!“

— Die ewige Kartoffel, von welcher in französischen Blättern als einer hochwichtigen Erfindung viel die Rede ist, wird nach der Angabe ihres Erfinders auf folgende Weise cultivirt: Man nimmt zum Sehen Kartoffeln von der vorjährigen Ernte (also ganz alte), bereitet das Feld Anfangs August, indem man es 25 Centimeter tief umarbeitet, macht 20 Centimeter tiefe Löcher auf 60 Centimeter Entfernung von einander, legt ein wenig Mist in das Loch, die Kartoffel darauf, welche zuvor in Salzwasser eingeweicht war, und auf die Kartoffel wieder ein wenig Mist, so daß die Kartoffel leicht damit umgeben ist. Hierauf werden die Löcher geschlossen und der Boden geednet. Am 15. September wird gehackt und am 15. October gejäthet. Dann häufelt man recht, ohne sich um die Laubstengel zu kümmern und besreut Alles mit zermalmetem Stroh. Am 15. Januar kann man ernten. Wenn man aber die Kartoffeln noch bis zu Ende Februar im Boden läßt, so wachsen sie noch.

(Eingekandt.)

Betrachtet man sich die Obstbäume ringsum Wiesbaden, so sollte man fast glauben, daß sie Niemandes Eigenthum seien, indem sie sich in einem so erbärmlichen Zustande befinden, daß, wenn sie Obst tragen, dasselbe nur von geringer Qualität sein kann. Man nimmt den Bäumen alles sich in der Innenseite zeigende junge, kräftige Wuchsthum (unter der irrigen Idee schädlicher Wafferschiffe) hinweg, treibt damit das Wuchsthum nach außen, schwächt die Kraft des Baumes im Innern, so daß bei einem günstigen Tragsjahre nicht Stützen genug beigebracht werden können, um die Aeste an Bäume zu erhalten; würde man von außen gehörig zurückschneiden, alle zu dicht stehenden und übereinander hängende und sich kreuzende Zweige heraus schneiden, und den Baum im Innern nicht nach machen, so könnte der Baum jederzeit ohne Stützen und Gefahr der Reife sein Obst selbst tragen. So vernachlässigt steht auch die Kastanienpflanzung an der Pfaffenstraße an; hätten die Vorfahren ahnen können, daß ihre Fürsorge von ihrer Nachkommenschaft so wenig gewürdigt würde, sie hätten gewiß unterlassen, die Bäume anzupflanzen. Man muß in der Natur nicht nur nehmen wollen und nichts zurückgeben, sonst bekommt man am Ende gar nichts mehr; viele Bäume bereits den verwitterten Stand durch Absterben. Wäre es denn der Mühe und Kosten zu viel, wenn das todte Holz, sowie die jungen Schößlinge am Stamme nahe der Erde vorzüglich entfernt und der Grund zwei bis 3 Meter ringsum der Bäume aufgelockert würde, damit Luft und Feuchtigkeit Eingang finden könnte? Auch würde es den Bäumen von großem Nutzen sein, wenn die lafe Rinde und das Moos abgeschabt würden, indem dieses nur Aufenthaltspitze sind, woselbst sich die für das Obst so schädlichen Insekten und Larven verbergen.

Dem edlen Ritter, welcher in No. 27 dieses Blattes für die Wohlfahrt der hiesigen höheren Bürgerschule in höchst unergiebiger Weise eine Lauge bricht und dem Gedanten Ausdruck verleiht, als hänge gerade von dieser Schule das Heil Wiesbadens ab, der demgemäß die Behörde vor „allem Andern“ ihre Sorge widmen müsse, diene die Antwort: „Wir erkennen die Wichtigkeit der höheren Bürgerschule mit Vergnügen an und bedauern recht herzlich im Interesse dieser Anstalt und ihrer Lehrer den diesjährigen Mißerfolg bei der Abgangsprüfung. Daß aber diejenigen Schulen, welche die Masse unterrichten, resp. die Massendevotierung der Stadt repräsentiren, nicht der Hauptpflege der Stadtväter bedürftig, müssen wir entschieden in Abrede stellen. Gründe der Veranlaß brauchen hier wohl nicht angegeben zu werden.“

(Die theuren Fleischpreise.) Wohl den meisten Hausfrauen ist Liebig's Fleischextract keine unbekante Sache mehr; indessen möchte der Umstand, daß sich durch rationelle Verwendung desselben neben Ersparung an Zeit und Mühe auch noch nicht unbedeutende Geldersparungen in der Wirtschaft erzielen lassen, den meisten nicht so bekannt sein. — Es lassen sich mit Hilfe des Fleischextractes nicht allein schwache Fleischbrühen, Gemüsepuppen, Gemüse selbst, Saucen u. s. w. schmackhafter und nahrhafter machen, sondern man kann aus demselben auch die wohlgeschmecktesten Suppen bereiten und auf diese Weise das Suppenfleisch ganz oder doch größtentheils ersparen. — Hierin liegt der Schwerpunkt; man genießt das Fleisch nur in Kratenform und kocht die Suppe aus Fleischextract, wie unten weiter ausgeführt. Ein jeder dieses hatte während eines Aufenthaltes im Sommer vorigen Jahres bei einem Freunde in Hamburg Gelegenheit, sich selbst von der Wahrheit dieser Behauptung zu überzeugen. — Dieser Freund ist ein besonderer Verehrer einer guten Fleischbrühe und darf solche fast keinen Mittag auf seinem Tische schenken. Er hegt indessen gegen ausgelochtes Rindfleisch eine fast ausgeprägte Antipathie, indem er behauptet, daß das ausgelochte Fleisch- und fettlose Suppenfleisch nur unnöthiger Ballast für den Magen sei. In seinem Haushalte waren früher zu einer guten Fleischbrühe für 12 Personen immer 3 Pfund in ziemlich kleine Stücken zerschnittenes Rindfleisch genommen worden, während jetzt schon seit längerer Zeit die Suppe stets nach folgendem Recept bereitet wurde: für 12 Personen: 1 Pfund Markknochen mit Wasser aufgelocht, beim Aufkochen schäumt, ganz wenig Fett, Suppengrün wie zu einer gewöhnlichen Fleischbrühe, Salz nach Geschmack, nach dem Durchlassen Reis, Grieß oder Macaroni und schließlich zwei Theelöffel = 24 Gramm Fleischextract. Die Ersparung ist klar ersichtlich; die früher zur Suppe verwandten 3 Pfund Fleisch waren, weil stets gänzlich ausgelocht, nicht mehr zu verwenden. Das Suppenfleisch kostet gegenwärtig in Hamburg 6 1/2 Sgr. das Pfund, macht also auf die 3 Pfund 19 Sgr. 6 Pf., das Pfund Markknochen kostet dagegen 4 Sgr., 24 Gramm echt Liebig'sches Fleischextract, das Pfund zu 3 Thlr. 5 Sgr. gerechnet, 5 Sgr. = 9 Sgr., ergibt also unter sonst gleichen Umständen eine Ersparung von 10 Sgr. 6 Pf., was beim täglichen Fleischsuppenessen die hübsche Summe von 127 Thlr. 22 1/2 Sgr. im Jahre ausmachen würde. — Will man indessen ein gutes schmackhaftes Stück Rindfleisch genießen, so läßt man einfach bei der Suppenbereitung die Knochen wegz und setzt das Fleisch statt mit kaltem mit kochendem Wasser auf's Feuer, läßt es eben darin gar kochen und gibt durch Zusatz von Fleischextract der schwach gebliebenen Suppe die nöthige Kraft. — Ich habe später in meinem eigenen kleinen Haushalte von nur 3 Personen die in Hamburg gemachten Erfahrungen verwertet und bin im Verhältnisse zu demselben günstigen Resultate gekommen, weshalb ich im Interesse des Gemeinwohls diese Zeilen veröffentlichen lasse.

Civis.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 49.

Samstag den 27. Februar

1875.

**Corsetten** in weiß und grau für Damen und Kinder in allen Nummern zu billigen Preisen vorrätig.

Sehr schönen, weißen Mull im Stück, sehr preiswürdig, empfiehlt  
80 **Chr. Maurer, Langgasse 2.**

**Zurückgesetzt**  
eine Parthie fertiger und gezeichneter Kinderkleider in Reinen und Piqué bei  
3610 **E. L. Specht & Cie.**

## THEE!

Eine frische Sendung der so beliebten Thee-Sorten erhielt wieder  
**L. Bender, Webergasse 29. 3966**

Geräucherte Lothringer Leberwurst per Pfd. 36 kr.,  
" Presskopf " " 36 kr.,  
**Gothaer & Braunschweiger Cervelatwurst**  
empfehlen **Franz Blank, Bahnhofstraße. 4011**

**La Macaroni, La Eiergemüsübeldn, gelbe und weiße Fadennudeln, franz. Apfelschnitzn, türk. Zwetschen, Birnen, sehr gut kochende Sälsenfrüchte, Sauerkraut, Gurken**  
empfehlen **Fr. Lewald, Kirchhofsgasse 2. 4125**

Jeden Tag frisches Kornbrod zu 15 kr., frische Milch und Rahm, Latwerge und Schmierkäse bei  
3969 **P. Stamm, Ellenbogengasse 9.**

Wegen Aufgabe des eigenen Hausstandes sind schöne Mahagoni-Möbel, darunter ein Buffet, Schreibsecretär, Cylinderbureau und vieles Andere, auch Kron- und Wandluchter aus freier Hand zu verkaufen. Zu besichtigen von 11-12 Uhr Welltrichstraße 31, 1 Treppe. 4046

Das Landhaus des Herrn Grafen v. Bismark zwischen der Mainzerstraße und den Bahnhöfen, enthaltend 137 Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Dr. Grossmann, Adelheidstr. 17, die Gefälligkeit haben. 443**

Zu verkaufen in der Nähe des Pulverhauses am Schiersteinerweg ein kleines Haus mit Stall und Garten, geeignet für Gärtner oder einen Kutscher. Näheres bei **F. C. Müller, Birkenfabrikant, Langgasse 4. 3970**

Ein kleines Landhaus mit 8 bis 10 Räumen und schönem Garten im Preise von circa 60,000 Mark wird zu kaufen gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 32, Bel-Etage. 4028

## Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt ist ein kleines Haus zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näh. Exped. 4071

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Parterre. 287

Es wird ein Kind in sehr gute Pflege genommen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3822

## Ruhr-Kohlen

**I. Qualität**, sehr stückreich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 12 fl. 30 kr.,

**II. Qualität**, im Brennen vorzüglich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 11 fl. 30 kr.

franco Haus. In Waggonladungen entsprechend billiger.  
3177 **Aug. Havemann, Oranienstraße 11.**

## Ia Ruhrkohlen,

sehr stückreich, liefert täglich per Fuhre von 20 Centner (nach Wunsch über die Stadtwage) franco Haus Wiesbaden zu 11 fl. 54 kr. = 20 Mt. 40 Pf. Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Biedel, Langgasse 10**, entgegen.  
Vriedrich, den 25. Februar 1875.  
4081 **Jos. Clouth.**

## Die Dampf-Brennholzspalterei und Brennholzhandlung

von **W. Gail, Dohheimerstraße 29a,**

liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Anfeuchten, franco ins Haus. 208

Ein Glasverfaher zu verkaufen. Näheres Expedition. 2635

Ein Lehrling mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerten unter A. B. besorgt die Exped. 3901

Ein Lehrling, welches gute Schulkenntnisse besitzen muß, kann sofort unter günstigen Bedingungen bei uns eintreten.

**J. Hirsch Söhne,**

Seiden-, Band- und Modewaaren-Geschäft,

Webergasse 5. 4027

Eine Waschfrau gesucht Feldstraße 7. 4062

Ein perfektes Bügelmädchen findet dauernde Stelle Feldstr. 7. 4063

Ein tüchtiges Hausmädchen auf gleich gesucht Karlstraße 8. 3448

Ein junges Mädchen wird sogleich gesucht Moritzstraße 44 im Hinterhaus. 3404

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. R. Wegergasse 23. 3555

Rheinstraße 38 wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Eine Verkäuferin mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter R. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3900

Bahnhofstraße 12 wird sogleich ein Dienstmädchen gesucht. 3982

Schwalbacherstraße 35 wird ein braves Mädchen auf gleich gesucht. Näheres im Laden. 4020

Ein gesticktes, erfahrenes Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Mauerstraße 6, 2 Stiegen hoch rechts. 4113

Launstraße 43, Parterre, wird ein Mädchen gesucht. 4110

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Martinsstraße 2, Villa „Dahelm“. 4080

Ein geföhtes, braves Dienstmädchen auf 15. März gesucht Karlstraße 8, 2. Stock rechts. 4054

Ein braver Bursche kann die Lackerei erlernen. Näh. Exped. 2762

Ein tüchtiger Hausknecht wird in ein hiesiges Badhaus gesucht. Näh. Exped. 4078

Ein anständiger, braver Laufbursche wird gesucht. Näheres bei Herrn Sartori (Rheinischer Hof), Neugasse 3a. 4126

Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452

6000 Thaler gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 3954

## Ein Kauffchilling

von 10,000 Gulden ist zu cediren. Näh. Exped. 1758  
 8—10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757  
 6—7000 Thlr. werden auf zweite Hypothek gegen pünktliche Zinszahlung zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 4086  
 9—10,000 Thaler auf erste Hypothek gegen dreifache Sicherheit ohne Woller auf 1. Juli zu leihen gesucht. Näh. Exped. 1964  
 Zwei einzelne Leute, Mutter und Sohn, wollen nach Wiesbaden übersiedeln und suchen zu diesem Zweck in der Stadt selbst oder deren nächster Umgebung eine freundliche Jahreswohnung zu mäßigem Preise von beiläufig zwei Zimmern, Kammer und Küche, Alles zusammenhängend (keine Siebelwohnung), ganz für sich allein, leer, ohne Möbel. Gest. Offerten zu senden an Frau Rodenklein in Bankow bei Berlin. 4064

Elisabethenstraße 1 ist eine möblierte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 3261

Hirschgraben 1b zwei Treppen hoch bei G. Schäler ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3951

Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Carl Müller, Mauritiusplatz 2. 2363

Nerostraße 44, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer zu verm. 1455

Dranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2—4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

## Stiftstrasse 8

ist Bel-Etage eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 großen, freundlichen Zimmern, Küche, 2 Mansarden, auf den 1. April zu vermieten. Auch kann auf Verlangen noch ein sehr schönes Zimmer in der Frontspitze dazu gegeben werden. 3446

Walramstraße 17 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2496

zu vermieten eine schöne Etage (möbliert od. unmöbl.). Näh. bei Göbel, Taunusstraße 23. 458

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Dohheimerstraße 21 ist ein Stall nebst Scheuer auf 1. April zu vermieten. 4002

2 Arbeiter finden Schlafstelle Nerostraße 15. 4004

Abderstraße 33 finden Arbeiter Logis. Näh. im Baden. 3634

## Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Er ließ ihre Hand los und trat an den Rand der Terrasse, indem er scheinbar ruhig die Gegend betrachtete, denn soeben kamen der Baron, Aurelie und Leopold. Liane aber sagte leise: „O! mein Gott, sende einen Deiner Blitze, der seine Fesseln zerschmelzen kann!“

Seit diesem Tage war aber eine kleine Veränderung in der Gesellschaft vorgegangen. Silgenström schien schwermüthiger geworden zu sein und manches von seiner kalten Strenge verloren zu haben; Liane aber stand oft in Gedanken befangen, und wenn sich ihre Augen trafen, wandten sie sich beide hastig fort. Leopold bot dagegen Alles auf, um Lianen zu gefallen, sogar durch eine Umwandlung seiner äußeren Erscheinung. Die Kettchen, Knöpfchen, Stöckchen und Bärtchen verschwanden in wenigen Tagen, Eines nach dem Andern, und aus dem geschmiegelten Wodenhelden, wie ihn der Baron nannte, ward ein ganz einfacher Mensch, der sich gar nicht mehr bestrebt, die Augen der Menge auf sich zu ziehen. Er vernachlässigte aber auch Aurelien, die darüber ein Gesicht voll Lachen und Weinen zeigte, und ganz ungewöhnlich reizbar war, bis Leopold endlich im geheimen Gram und eifersüchtiger Glut sich aus Rache mit Aurelien wieder fast zärtlich beschäftigte, denn Liane schien alle seine Bemühungen mit toden Augen zu betrachten.

Endlich sollte Spaa verlassen werden und viele schöne Pläne wurden nun gemacht über die Art der Rückreise von Rachen. Man wollte den Rhein hinauf, dann das Neckarthal besuchen und über Stuttgart, München und Dresden endlich auf den Gütern des Grafen Silgenström eine kurze Rast halten. Dann sollte dieser den Baron und die Damen weiter begleiten und Alle wollten zum Winter wieder in Berlin sein. Leopold und seiner Verbindung wurde von dem Baron dabei gar nicht erwähnt, der sich nun einmal vorgenommen hatte, diese so lange als möglich zu ignoriren, aber bei vorkommenden Fällen entschieden zu handeln.

„Wenn dieser junge Herr nobles Blut in den Adern hätte,“ sagte er mehr als einmal, „so würde er freilich anders handeln; indeß freut es mich doch, daß er einen Schein von Vernünftigkeit angenommen hat. Sollte Liane auf ihrem Willen bestehen, so werde ich gewiß jeden möglichen Grund dagegen haben, und wenn es irgend geht, so“ — das sagte er ganz leise — „soll sie Gräfin Silgenström werden.“

Der Baron hatte nämlich nach mancherlei kleinen Prüfungen den Schluß gezogen, der Graf sei gegen Lianen nicht so gleichgültig, wie er gerne scheinen wollte, und doch wagte er sich nicht recht mit dem Gedanken hervor, dem Silgenström hatte bei der Baron, entferntesten Anspielung erklärt, daß er wahrscheinlich unvermählt leben und sterben würde, jedenfalls aber könne er nur eine Verbindung schließen, bei welcher bedeutende Mitgift die ebenmäßige Geburt begleitete. Er hatte dies so umfassen als möglich gesagt, ein paar Bemerkungen hinzugefügt, daß sein Vermögen nur eben hinreichte, seinem Stande und seinen Ansichten nach zu leben, und dann das Gespräch abgebrochen, durch welches die Ansichten des Barons allerdings wenig Nahrung empfingen.

## X.

Am Tage vor der Abreise machte die kleine Gesellschaft noch einen Ausflug nach dem wunderbar schönen, alten Schlosse Franchimont, das den ganzen eigenthümlichen Reiz der Ardennen trägt. Die Straße dahin bildet ein tiefes Thal von der wechselndsten romantischen Gebirgsnatur. Bald sind es sonderbar gestaltete Felsen, bald nackte senkrechte Wände, bald schöne Berge, mit dem herrlichsten Wald besetzt.

Aurelie, mit dem lebendigen Sinne für Schönheiten der Natur begabt, konnte sich nicht satt sehen an diesem regen Wechsel, und als endlich der hohe isolirte Felsen zum Vorschein kam, auf seiner Stirn stolz aufsteigend das Schloß und das Städtchen Theur zu seinen Füßen, war sie aus dem Wagen, und erklimmte die steile Höhe fast gemüthlich. Ihr Beispiel mußte zur Nachfolge reizen, nur der Baron blieb zurück, und bald vereinte man sich auf der Höhe und freute sich der entzückenden Fernsichten.

Von diesem hohen Punkte aus ward ein großer Theil des Gebirges überblickt. Die jactigen und zerfissenen Basalte, die verwitterten Kalksteinwände, die hellshimmernden Brüche, die fernem, rauchenden Eisenwerke, deren blaue Säulen über die Bergkluppen aufstiegen, und alle die schroffen Gegensätze der wildesten Rauheit und der üppigen saftigen Fruchtbarkeit, welche in den Ardennen so überraschend sind, saßten sich in einem seltenen Rahmen zusammen.

Mitten unter Felsengewirr und Waldschluchten öffneten sich kleine zauberhafte Thäler von Bächen und Quellen bewässert, und mit Grün bedeckt, wie es kaum wieder gesehen wird. An diesen steilen Abhängen hingen Hütten, große Kühe gingen und kletterten in der fetten Weide und gehegte Plätze waren mit schönen Bäumen besetzt. Oben funkelte die Sonne in ungetrübter Herrlichkeit und ihre Blitze leuchteten und verriethen die Bergwasser, die halb verborgen draußen und da und dort von dem blanken Gestein sprangen.

Liane blieb bald mit Silgenström zurück, Leopold aber, der den ganzen Tag über sehr ernst und einsilbig gewesen war, folgte Aurelien, welche muthwillig über die alten Gemäuer sprang und in die steilen Tiefen schaute. Der Strohhut hing mit gelösten Bändern auf ihrem Kopfe, übermüthig auf die Seite geschoben, dazu hatte sie einen langen Steden aufgerafft, mit dem sie überall umherstößte und nach den Echo schrie, die nicht kommen wollten. In ihrer Laune trieb sie unerschöpfliche Pöfen, und eben rief sie Leopold zu, daß sie als Burgfrau von Franchimont ihn zu ihrem Ritter erkläre, und ihm dies Schwert, nämlich den Steden, zum Kampf für sie überreiche, als ein plötzlicher Windstoß ihr den Hut nahm und ihn gegen die steile Wand trieb.

(Fortsetzung folgt.)